

BG

Pressemappe
Berlin, 25.5.23

Julius von Bismarck, Landscape Painting (Bismarck Sea), 2022. Courtesy Julius von Bismarck;
alexander levy, Berlin, und Stes + Hölbe, Düsseldorf. © Julius von Bismarck, VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Julius

von Bismarck

When Platitudes Become Form

26.5. – 14.8.23

**BERLINISCHE
GALERIE
MUSEUM FÜR
MODERNE KUNST**



Inhalt

Presseinformation

S.3

Biografie

S.5

Ausstellungs- und Labeltexte

S.6

Bildungsprogramm

S.7

Pressebilder

S.131

Kontakt

S.12

Julius von Bismarck, „I like the flowers“ (Strellizia Nicolai), 2017, Courtesy Julius von Bismarck, alexander levy, Berlin, and Sies + Höke, Düsseldorf
© Julius von Bismarck / VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Julius von Bismarck When Platitudes Become Form

26.5. – 14.8.23

Julius von Bismarck beschäftigt sich in seiner künstlerischen Praxis mit der Verortung des Menschen in seiner Umwelt und mit dem, was im Allgemeinen als Natur verhandelt wird. Immer wieder bedient er sich der Dekonstruktion, um zu hinterfragen, wie wir als Gesellschaft Natur in Form von Landschaft bewerten und wer in diesem Prozess die Deutungshoheit besitzt. Der Titel „When Platitudes Become Form“ bezieht sich dabei ebenso auf unsere häufig vereinfachten Wahrnehmungen und Festschreibungen wie auf die ikonische Ausstellung „Live In Your Head: When Attitudes Become Form“ aus dem Jahr 1969. Für seine Ausstellung in der Berlinischen Galerie wählt Bismarck erstmals einen biografischen Zugang und beschäftigt sich auch mit seiner Familiengeschichte. Dabei rücken die wechselseitigen Bezüge zwischen Naturverständnis und Geschichtsschreibung ins Zentrum seiner Werke.

Den bildgewaltigen Prolog bildet ein neun mal zwölf Meter großes Tuch, auf das in abstrahierter Form die Wasserbewegungen der sogenannten Bismarcksee im Pazifischen Ozean gezeichnet sind. Flankiert wird es durch eine Fotografie dieses Landscape Paintings, wie es auf der Oberfläche des Meers schwimmt. Bismarck verweist damit auf einen Ort, der durch deutsche Kolonialherrschaft geprägt ist, sowie auf die damit verbundene heutige Realität Ozeaniens als eine von Wasser umgebene Inselwelt in Zeiten von Klimawandel und stetig steigendem Meeresspiegel.

Den Auftakt der Ausstellung bildet die Serie „I like the flowers“. Sie besteht aus großformatigen Skulpturen getrockneter Pflanzen, die so stark gepresst wurden, dass sie ihrer dritten Dimension beraubt zu sein scheinen. Ihr ornamentaler Charakter verweist auf die dekorative Funktion von Zimmerpflanzen, die ursprünglich aus nicht-europäischen Teilen der Welt stammen und hier im Außenraum nicht überlebensfähig wären. Bismarck spielt so auf unsere häufig vereinfachte Wahrnehmung und exotisierende Darstellung dieser Erdteile als Sehnsuchtsorte oder Kulissen an. Zudem rekurriert er auf die wissenschaftliche und museologische Praxis des Erstellens von Herbarien, mit deren Hilfe Natur katalogisiert und klassifiziert werden soll – wobei der koloniale Hintergrund von Pflanzensammlungen und die Schlüsselrolle des Handelns mit Pflanzen in der Geschichte des Kolonialismus häufig vernachlässigt werden.

Eine weitere Auseinandersetzung mit unserem oft zu kurz greifenden Blick auf die Natur und die damit verbundenen Auswirkungen auf historische wie aktuelle politische Diskurse erfolgt durch

eine neu entwickelte, raumgreifende Arbeit Bimarcks: Im Zentrum des zentralen Ausstellungsraums stehen eine lebensgroße Giraffe sowie die verkleinerte Version des Bremer Reiterstandbilds von Otto von Bismarck nebeneinander. Beide Figuren wurden in einzelne Glieder zerlegt, wodurch sie dem Kinderspielzeug der Drückfigur ähneln und nur auf den ersten Blick ein intaktes Ganzes formen. Was im Spiel mit Leichtigkeit geschieht, ist hier mit einem mühsamen Prozess verbunden: Immer wieder fallen die Figuren in sich zusammen und richten sich langsam, Stück für Stück wieder auf. Die Arbeit kann als Kommentar zur Debatte um den Umgang mit Denkmälern im öffentlichen Raum verstanden werden. Zudem verbindet der Künstler in diesem Werk seine eigene ambivalente Familiengeschichte mit einer gesellschaftlichen Ideengeschichte, die oft schon im Kindesalter gewaltvolle Stereotype vermittelt.

Im daran anschließenden Ausstellungsraum präsentiert Bismarck eine Videoarbeit, die von BBC-Naturdokumentationen inspiriert wurde. „Geh aus mein Herz!“ zeigt eine Landschaft aus der Vogelperspektive, musikalisch untermalt durch das Kirchenlied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, das von einem Chor aus Familienmitgliedern des Künstlers gesungen wird. Ist es der Atem der Sänger oder der Blick der Betrachter*innen, der die Natur in Bewegung setzt? Was zunächst wie der Ausschnitt einer besonders pathetischen Naturdokumentation wirken mag, die die „unberührte“ Schweizer Landschaft feiert, offenbart bei genauerem Hinsehen, dass es der Abwind eines Helikopters ist, der die Bewegung verursacht. Erst durch die zerstörerische menschliche Aktion entsteht jene Szenerie, die als besonders beschaulich und bildwürdig aufgefasst und aufgezeichnet wird. Die Arbeit verbildlicht auf ebenso eindrückliche wie hypnotisierende Weise die gefährlichen Folgen des menschlichen Tuns und die Grenzen der eigenen Perspektive.

Im letzten Teil der Ausstellung beschäftigt sich Bismarck mit unserer medial geprägten Wahrnehmung von Landschaft. Die hier gezeigten Werke sind in verschiedenen Konstellationen durch multiple Autorenschaft mit Julian Charrière und Felix Kiessling entstanden. Alle drei Künstler haben am Institut für Raumexperimente bei Olafur Eliasson studiert. Die Mitte des Raums wird durch die Installation „Joe is dead“ dominiert: Auf einem Laufband strauchelt ein sogenanntes Tumbleweed, ein Bodenkäfer. Dabei handelt es sich um eine Pflanze, deren Ausbreitungsstrategie darin besteht, vom Wind auf der Bodenoberfläche entlang getrieben zu werden.

Tumbleweeds sind zum filmischen Topos geworden und werden häufig als Symbol für die Verlassenheit einer Ort- oder Landschaft eingesetzt. Flankiert wird diese Installation durch „I am Afraid I Must Ask You To Leave“ (2018). Diese Arbeit zeigt die fingierte Sprengung von US-amerikanischen Naturmonumenten. Bismarck und Charrière ließen verschiedene prägnante Felsformationen in Originalgröße nachbauen, zerstörten sie und leakten die Videos so, dass der Eindruck entstand, die Sprengungen fanden tatsächlich in US-Nationalparks statt. Ausgestellt werden nicht nur hochästhetische großformatige Fotografien der Sprengungen, sondern auch Bildschirme, auf denen Fernsehnachrichten zu dem Vorfall sowie Kommentare in Sozialen Netzwerken zu sehen sind. Die Ausstellung schließt so mit der Frage, wie Bedeutungszuweisungen zustande kommen und warum bestimmte Teile der Natur als wertvoller, schöner oder schützenswerter als andere beurteilt werden – und durch wen.

Die Ausstellung wird unterstützt von der Karin und Uwe Hollweg Stiftung. Ebenso danken wir den Galerien alexander levy, Berlin, und Sies + Höke, Düsseldorf, für ihre organisatorische Unterstützung.

Katalog

Zur Ausstellung erscheint voraussichtlich Mitte Juli 2023 ein Katalog im Distanz Verlag. Mit Texten von Thomas Köhler/Anne Bitterwolf, Laura Seidel, Violeta Burckhardt, Timothy Morton, Paul M. Farber.

Rahmenprogramm

berlinischegalerie.de/kalender

Onlinetickets

bg.berlin/tickets

Pressebilder

berlinischegalerie.de/pressemitteilung/julius-von-bismarck

Social Media

#JuliusvonBismarckBG
#berlinischegalerie

BG

Biografie

Julius von Bismarck wurde 1983 in Breisach am Rhein geboren und wuchs in Riad (Saudi Arabien) auf. Er lebt und arbeitet in Berlin.

- 2012-2013
Universität der Künste Berlin,
Meisterschüler Prof. Olafur Eliasson
- 2009
Universität der Künste Berlin,
Institut für Raumexperimente
- 2007
Hunter College New York, USA,
MFA-Programm
- 2006
Universität der Künste Berlin,
Visuelle Kommunikation,
Digitale Medien
- 2005
Universität der Künste Berlin,
Visuelle Kommunikation

Stipendien / Preise

- 2018
Award der Shifting Foundation,
Beverly Hills, USA
- 2017
Junge Stadt sieht Junge Kunst,
Preis der Stadt Wolfsburg
- 2013
IBB Photography Award,
IBB Atrium, Berlin
- 2011
Prix Ars Electronica Collide@
CERN, Linz, Österreich,
CERN, Schweiz
- 2010
Beep Electronic Art Award,
Madrid, Spanien
- 2009
Prix Ars Electronica mit dem
Perpetual Storytelling Apparatus,
Linz, Österreich;

Auswahl der Jury - Japan Media
Arts Festival 09, Tokyo, Japan

- 2008
Award Golden Nica mit dem
Image Fulgurator beim Prix Ars
Electronica
- 2022
Whole Earth Archive,
alexander levy, Berlin
- 2021
NEUSTADT, mit Marta Dyachenko,
Emscherkunstweg, Duisburg
- Landscape Paintings ,
Sies + Höke, Düsseldorf;
Landscape Paintings ,
Sies + Höke, Düsseldorf
- 2020
Feuer mit Feuer,
Bundeskunsthalle Bonn
Berliner Luft, Folge 12, mit Julian
Charrière, Dittrich &
Schlechtriem, Berlin
- 2019
Art Club#28, Villa Medici,
Rom, Italien
I Am Afraid, mit Julian Charrière,
Sies + Höke, Düsseldorf
Baumanalyse, Haus Mödrath -
Räume für Kunst, Kerpe
Die Mimik der Thetys, Palais de
Tokyo, Paris, Frankreich
- 2018
Immer noch der Lauf der Dinge,
alexander levy, Berlin
Objects in Mirror Might Be Clo-
ser Than They Appear, mit Julian
Charrière, Swiss Institute, New
York, USA
I'm afraid I must ask you to leave,
mit Julian Charrière, Kunstpalais
Erlangen
Public Face, mit Benjamin Maus
und Richard Wilhelmer, Hamburg

Einzelausstellungen

- 2017
Gewaltenteilung, Städtische
Galerie, Wolfsburg, Germany;
Talking to Thunder, Sies + Höke,
Düsseldorf;
Good Weather, Marlborough Con-
temporary, New York, USA
- 2016
Approximately Three Dimensions,
alexander levy, Berlin
Desert Now, mit Julian Charrière
und Felix Kiessling, Steve Turner,
Los Angeles, USA
Objects in mirror might be closer
than they appear, mit Julian Char-
rière, Villa Bernasconi, Grand-
Lancy, Genf, Schweiz
Fade Into You - A Series of Film
Screenings, Kunsthalle Mainz,
Mainz
- 2015
Landscape Painting, Marlbo-
rough Chelsea, New York, USA
Tiere sind dumm und Pflanzen
noch viel dümmer, Kunstverein
Göttingen
- 2014
History Apparatus, Kunstverein
Arnsberg, Arnsberg
- 2013
Unfall am Mittelpunkt Deutsch-
lands, alexander levy, Berlin
Les bêtes sont bêtes et les plan-
tes le sont encore plus, Galerie
Ilka Bree, Bordeaux, Frankreich
This is so romantic, IMO Gallery,
Kopenhagen, Dänemark
- 2012
Punishment I, alexander levy,
Berlin
LE DICTATEUR: These Peanuts
are Bullets, Family Business,
New York, USA
- 2011
5 Minute Museum, Eindhoven,
Niederlande
- 2009
Galerie Kapelica, Ljubljana,
Slovenien

Ausstellungs- texte

Zur Ausstellung

Julius von Bismarck beschäftigt sich in seiner künstlerischen Praxis mit der Verortung des Menschen in seiner Umwelt und mit dem, was im Allgemeinen als Natur verhandelt wird. Immer wieder bedient er sich der Dekonstruktion, um zu hinterfragen, wie wir als Gesellschaft Natur in Form von Landschaft bewerten und wer in diesem Prozess die Deutungshoheit besitzt. Der Titel „When Platitudes Become Form“ [dt. „Wenn Plattitüden Form werden“] bezieht sich dabei auf häufig vereinfachte Wahrnehmungen und Festschreibungen. Zudem ist er eine Anspielung auf die ikonische Ausstellung „Live In Your Head: When Attitudes Become Form“ aus dem Jahr 1969 in der Kunsthalle Bern. Für seine Präsentation in der Berlinischen Galerie wählt Julius erstmals einen biografischen Zugang und beschäftigt sich auch mit der Geschichte seiner Familie. Dabei rücken die wechselseitigen Bezüge zwischen Naturverständnis und Geschichtsschreibung ins Zentrum seiner Werke. Julius von Bismarck (*1983 in Breisach am Rhein) wuchs in Riad (Saudi Arabien) auf. Er lebt und arbeitet in Berlin. In der Verknüpfung von bildender Kunst mit Themen der Geistes- und Naturwissenschaften nimmt seine künstlerische Praxis diverse Formen an: Installationen, Happenings, Skulpturen oder Land Art.

Hinweis: Der Künstler wird auf seinen Wunsch hin in den Wandtexten nur beim Vornamen genannt, da „Bismarck“ für ihn in dieser Ausstellung für Otto von Bismarck steht.

I like the flowers

Die Serie „I like the flowers“ [dt. „Ich mag die Blumen“] besteht aus großformatigen Skulpturen getrockneter Pflanzen. Analog zum kindlichen Akt des Pressens von Blumen zwischen Buchseiten wurden auch diese so stark gepresst, dass sie ihrer dritten Dimension beraubt sind. Trotz ihrer Schönheit offenbaren sie auch die Brutalität, die mit der Vereinfachung und Aneignung von Natur einhergeht. Ihr ornamentaler Charakter verweist auf die dekorative Funktion von Zimmerpflanzen, die ursprünglich aus fernen Teilen der Welt stammen. Die Arbeit spielt auf

unsere häufig vereinfachte Wahrnehmung und exotisierende Darstellung fremder Natur als Sehnsuchtsorte oder Kulissen an. Zudem bezieht sie sich auf die wissenschaftliche und museale Praxis des Erstellens von Herbarien, mit deren Hilfe Natur katalogisiert und klassifiziert werden soll – wobei der koloniale Hintergrund von Pflanzensammlungen häufig vernachlässigt wird.

Zahlreiche Pflanzen sind auch heute noch nach ihren vermeintlichen europäischen Entdecker*innen benannt, obwohl sie vor dieser Aneignung bereits lokale Namen hatten. Diese sind oft in Vergessenheit geraten. Hierfür ist die Bismarckia Nobilis oder auch Bismarck-Palme ein gutes Beispiel. Die Pflanze stammt ursprünglich aus Madagaskar und erhielt Ende des 19. Jahrhunderts den Namen des ehemaligen deutschen Reichskanzlers.

The Elephant in the Room

Für die Ausstellung hat der Künstler die Serie „The Elephant in the Room“ [dt. „Der Elefant im Raum“] neu entwickelt. Ihre ersten beiden Werke sind hier in Form einer lebensgroßen Nachbildung einer Giraffe sowie der verkleinerten Version des Bremer Reiterstandbilds von Otto von Bismarck (1815–1898) zu sehen. Die Serie stellt die Frage, wie Denkmäler im öffentlichen Raum funktionieren und welche Rolle sie für die Konstruktion einer gesellschaftlichen Identität spielen. Ausgangspunkt ist die Mechanik des Spielzeugs der Drückfigur, die der Künstler in Form einer Giraffe als Kind besaß. Wie diese wurden beide Skulpturen in einzelne Glieder zerlegt und formen nur auf den ersten Blick ein intaktes Ganzes. In einem mühsamen Prozess fallen die Figuren immer wieder in sich zusammen und richten sich langsam, Stück für Stück wieder auf.

Otto von Bismarck war von 1871 bis 1890 der erste Kanzler des Deutschen Reichs und ist der Urururgroßonkel des Künstlers. Unter ihm wurde Deutschland zur Kolonialmacht, führte in den kolonisierten Gebieten eine Gewaltherrschaft und beging zahlreiche Verbrechen wie Landraub, Ausbeutung und Völkermord. Bis heute sind ihm in Deutschland unzählige Denkmäler gewidmet und Straßen nach ihm benannt. In der Ausstellung wird er in seine Einzelteile zerlegt, bis er letztlich vom Pferd fällt und den Kopf verliert.

Durch die Giraffe verweist der Künstler auf unser problematisches Naturbild und die gewaltvolle Aneignung von Tieren, Pflanzen und natürlichen Ressourcen durch europäische Kolonialmächte. Auch heute noch Symbol zahlreicher Zoos

und Tierparks, wird sie hier zum Monument einer vom Menschen getrennten, exotisierten Natur.

Hinweis: Das Giraffenfell stammt aus einem belgischen Zoo, wo das Tier vor einigen Jahren starb.

Vielleicht war alles anders

In diesem Ausstellungsraum beschäftigt sich Julius mit der Aneignung von Landschaft, beispielsweise in Filmen. Die Werke sind in verschiedenen Konstellationen in Zusammenarbeit mit Julian Charrière und Felix Kiessling entstanden. Alle drei Künstler haben am Institut für Raumexperimente bei Olafur Eliasson studiert.

In der Mitte des Raums befindet sich die Installation „Joe is dead“ [dt. „Joe ist tot“]: Auf einem Laufband strauchelt ein sogenanntes Tumbleweed, ein Bodenläufer. Dabei handelt es sich um eine Pflanze, die in den USA nicht heimisch ist. Ihre invasive Ausbreitungsstrategie besteht darin, vom Wind auf der Bodenoberfläche entlang getrieben zu werden. Tumbleweeds sind zum filmischen Topos geworden und werden häufig als Symbol für die Verlassenheit einer Ort- oder Landschaft eingesetzt.

Der Titel der zweiten Arbeit lautet „I am Afraid I Must Ask You To Leave“ [dt. „Ich muss Sie leider bitten, zu gehen“]. Sie zeigt die Sprengung von vermeintlich US-amerikanischen Naturmonumenten. Für ihre Aktion haben die Künstler in Zusammenarbeit mit einem mexikanischen Team in Mexiko Felsen in Originalgröße gebaut. Im Anschluss sprengten sie die Formationen und machten davon Film- und Fotoaufnahmen. Diese verbreiteten sie so, dass der Eindruck entstand, die Sprengungen hätten als terroristischer Akt in US Nationalparks stattgefunden. Auf den Bildschirmen sind Fernsehnachrichten zu dem Vorfall sowie Kommentare in Sozialen Netzwerken zu sehen.

Label- texte

Geh aus, mein Herz!

Die Videoarbeit zeigt eine Landschaft aus der Vogelperspektive, musikalisch untermalt durch das Kirchenlied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ von Paul Gerhardt (1607–1676), das die Schönheit der Natur besingt. Es wird von einem Chor aus Familienmitgliedern des Künstlers vorgetragen. Ist es der Atem der Sänger oder der Blick der Betrachter*innen, der die Bäume in Bewegung setzt? Die Aufnahmen erwecken zunächst den Eindruck einer pathetischen Naturdokumentation. Bei genauerem Hinsehen wird jedoch klar, dass es der Abwind eines Helikopters ist, der die Bewegungen verursacht. Erst durch die zerstörerische menschliche Aktion entsteht jene beschauliche und schöne Szenerie. Die Arbeit verbildlicht auf eindrückliche und hypnotisierende Weise die gefährlichen Folgen des menschlichen Tuns und die Grenzen der eigenen Perspektive.

Landscape Painting (Bismarck Sea)

Den Prolog der Ausstellung bildet ein neun mal zwölf Meter großes Tuch. Darauf sind in abstrahierter Form die Wasserbewegungen der sogenannten Bismarcksee im Pazifischen Ozean gemalt. Es wird durch eine Fotografie dieses „Landscape Paintings“ [dt. „Landschaftsgemälde“] ergänzt, die zeigt, wie es auf der Oberfläche des Meers in Papua-Neuguinea schwimmt. Julius spielt hier auf Stiche an, die während der Zeit der Kolonialherrschaft angefertigt wurden. Davon ausgehend fragt er nach Formen der Weltaneignung.

Stiche, Fotografien und Gemälde des sogenannten Bismarck Archipels erzeugten Vorstellungen einer exotischen Inselwelt – und blendeten die dortigen Verbrechen der deutschen Kolonialmacht weitgehend aus. Auch heute noch tragen beispielsweise Berge in Papua-Neuguinea Namen der Familie von Bismarck. Die ursprünglichen lokalen Bezeichnungen sind international in Vergessenheit geraten, die unabhängige lokale Geschichte wird weiter negiert



Julius von Bismarck

When Platitudes Become Form

26.5. – 14.8.23

Bildungsprogramm

Begleitend zur Ausstellung werden Dialogische Führungen angeboten, u.a. mit Justice Mvemba, Leiterin Dekoloniale Stadtführung

**Ausführliches Programm
und weitere Angebote**
berlinischegalerie.de/kalender

Julius von Bismarck (*1983) beschäftigt sich in seiner künstlerischen Praxis mit der Verortung des Menschen in seiner unmittelbaren Umwelt und mit dem, was gesellschaftlich als Natur verhandelt wird. Immer wieder bedient er sich der Dekonstruktion, um zu hinterfragen, wie wir als Gesellschaft Natur in Form von Landschaft bewerten und wer in diesem Bewertungsprozess die Deutungshoheit besitzt. Der Titel „When Platitudes Become Form“ bezieht sich dabei auf häufig vereinfachte Wahrnehmungen und Festschreibungen.

Für seine Ausstellung in der Berlinischen Galerie wählt von Bismarck erstmals einen biografischen Zugang und beschäftigt sich auch mit seiner Familiengeschichte. Dabei rücken die wechselseitigen Bezüge zwischen Naturverständnis und Geschichtsschreibung ins Zentrum seiner Werke.

Programm **Kinder und Familien**

Kindervernissage

So, 11.6., 15–17 Uhr

Nach einer kurzen und leicht verständlichen Begrüßung durch Thomas Köhler, Direktor der Berlinischen Galerie, bieten wir ein vielfältiges kreatives Programm zu den aktuellen Ausstellungen rund um die Themen Mensch und Natur.

Gefördert durch GASAG
Für Familien mit Kindern ab 6 Jahre
Eintritt frei
Ohne Anmeldung

Family Tour

So, 18. + 25. 6., 9.7. und 13.8., 14–15:30 Uhr

Wer es kurzweilig mag, sollte diese Familienführung nicht verpassen. In 90 Minuten erkunden Familien mit Kindern ab 7 Jahre spielerisch die Ausstellungen der zeitgenössischen Künstler Julius von Bismarck, Nasan Tur und Böhler & Orendt. Kreative Aufgaben, die sich mit dem Verhältnis von Natur und Mensch beschäftigen, laden dazu ein, neue und phantastische Geschichten von Pflanzen, Tieren und Menschen zu erfinden.

Für Familien mit Kindern ab 7 Jahre, jüngere Geschwister dürfen gern mitgebracht werden.
Im Museumseintritt enthalten
Anmeldung: Jugend im Museum e.V.

Foto: Pascal Rohé



Barrierefreies Programm

Kurator*innenführung mit DGS

Mo 5.6., 14–15 Uhr

Die Führung wird simultan in Deutsche Gebärdensprache (DGS) gedolmetscht.

Im Museumseintritt enthalten
Anmeldung vor Ort

Wochenendführung mit DGS

Sa 1.7., 15–16 Uhr

Die Führung wird simultan in Deutsche Gebärdensprache (DGS) gedolmetscht.

Im Museumseintritt enthalten
Anmeldung vor Ort

Kunstgespräch in DGS

So 16.7., 14–15:30 Uhr

Ein Gespräch mit der Kunstvermittlerin Veronika Kranzpiller lädt zum gemeinsamen Austausch ausschließlich in Deutscher Gebärdensprache (DGS) ein.

Im Museumseintritt enthalten
Anmeldung vor Ort



Foto: Daniel Müller

Führungen

Kurator*innenführungen

Mo 5.6., 3.+31.7., 7.8., 14 Uhr

Mo 5.6., 14 Uhr (mit Dolmetschung in DGS)

Im Museumseintritt enthalten
Anmeldung vor Ort
Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

Public guided tours in English

Mon 5.6.+7.8., 3 pm

Every Sat, 4:15 pm

Included in museum's admission
Registration on-site, limited capacities

Wochenendführungen

Jeden Sa+So, 15 Uhr

So 30.6., 15 Uhr (mit Dolmetschung in DGS)

Im Museumseintritt enthalten
Anmeldung vor Ort
Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

Dialogische Führungen

Für Schulklassen Sek. I und Sek. II
60/90 Minuten
50/75 € pro Schulklasse
Begrenztes kostenfreies Kontingent
Auch in englischer Sprache buchbar
Anmeldung: Museumsdienst Berlin

Gruppenführungen

Für Gruppen
60/90/120 Minuten 60/85/110 €
(zzgl. des geltenden ermäßigten Eintritts pro Person)
Führungen auch in englischer und französischer Sprache buchbar
Anmeldung: Museumsdienst Berlin

BG



Foto: Daniel Müller

Programm Schulklassen

Schulprojekttag **Freundschaft mit den Glockentierchen** Utopisch denken und Veränderungen gestalten

Ausgehend von drei Ausstellungen zeitgenössischer Kunst beschäftigt sich der Projekttag mit Herrschaftsverhältnissen zwischen Mensch und Umwelt. Der Mensch hält sich gemeinhin für intelligent und vorausschauend. Dennoch verursachen Menschen, besonders im globalen Norden, mit ihren Aktivitäten auf der Erde schwerwiegende Probleme wie den Klimawandel, das Artensterben, Ausbeutung und Ungerechtigkeit. Wie können wir mit diesen Ungerechtigkeiten umgehen? Wie können wir es schaffen, etwas Neues zu denken, um fairere Ideen für ein gutes Zusammenleben zu entwickeln?

Was wir denken und wie wir handeln, hat viel damit zu tun, welche Geschichten wir erzählen. Im Projekttag üben wir uns in der Kunst des Erzählens. Wir erfinden utopische Welten, in denen zukünftige Wesen in neuen Verwandtschaften, Symbiosen und Netzwerken gleichberechtigt und einfallreich kooperieren. Aus Papier, Objekten und Recherchematerial entsteht ein Kosmos belebter und unbelebter Materie, in dem alles über und unter der Erde miteinander verbunden ist.

Für Schüler*innen ab 3. Klasse

Dauer: 180 Minuten

Kosten: kostenfreies Kontingent (danach 100/135 Euro pro Klasse)

Anmeldung: Jugend im Museum e.V.,

Email: schule@jugend-im-museum.de

Kontakt **Schulklassen,** **Gruppenführungen**

Museumsdienst Berlin

Tel +49 (0)30 24 749 888

museumsdienst@kulturprojekte.berlin

www.museumsdienst.berlin

Kinder, Familien **und Schulklassen**

Atelier Bunter Jakob

Jugend im Museum e.V.

Tel +49 (0)30 50 590 771

info@jugend-im-museum.de

Berlinische Galerie

Christine van Haaren

Leitung Bildung und Outreach

Tel +49 (0)30 789 02 836

Katrin-Marie Kaptain

Referentin für Bildung

Tel +49 (0)30 789 02 837

bildung@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie

Landesmuseum für Moderne

Kunst, Fotografie und Architektur

Alte Jakobstraße 124–128

10969 Berlin

Tel +49 (0)30 78 902 600

berlinischegalerie.de

Eintritt 10 €, ermäßigt 6 €

Mi–Mo 10–18 Uhr

Di geschlossen

BG

Pressebilder

Julius von Bismarck
When Platitudes Become Form



Julius von Bismarck, *I like the flowers (Strelitzia reginae)*, 2017,
Courtesy Julius von Bismarck; alexander levy, Berlin, und Sies + Höke, Düsseldorf
© Julius von Bismarck / VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Julius von Bismarck, *Landscape Painting (Bismarck Sea)*, 2022, Courtesy Julius von Bismarck;
alexander levy, Berlin, und Sies + Höke, Düsseldorf, © Julius von Bismarck / VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Julius von Bismarck und Julian Charrière, *Grand Staircase Escalante, We Must Ask You to Leave*
(mountain view drive), 2018 © Julius von Bismarck / VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Julius von Bismarck und Julian Charrière, *Canyonlands, We Must Ask You to Leave* (vertical viewpoint), 2018
© Julius von Bismarck / VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Kontakt **Berlinische Galerie**

Ulrike Andres
Leitung Kommunikation und Bildung
Tel. +49 (0)30 78 902 829
andres@berlinischegalerie.de

Julia Lennemann
Referentin Kommunikation
Tel +49 (0)30 78 902 831
lennemann@berlinischegalerie.de

Kontakt **Presse**

Bureau N
Friederike Wode
Tel +49 (0)30 62736102
friederike.wode@bureau-n.de

Kontakt **Programm**

Christine van Haaren
Leitung Bildung und Outreach
Tel +49 (0)30 78 902 836
haaren@berlinischegalerie.de

Katrin-Marie Kaptain
Referentin für Bildung
Tel +49 (0)30 78 902 837
kaptain@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne Kunst,
Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124–128
10969 Berlin
Tel +49 (0)30 78 902 600
berlinischegalerie.de